

Zurück auf Los

Seit 25 Jahren ist die Band FLYING CIRCUS nun schon aktiv. Zum Jubiläum blickt die Band, bei deren Besetzung sich im Lauf der Jahre auch einiges getan hat, auf die Anfänge zurück und erfindet sie praktisch neu. Ein faszinierendes Experiment, auch und gerade für langjährige Fans.

Das neue Album kam aus einem einfachen Grund zustande. Ein Grund, der uns alle in den letzten Jahren in irgendeiner Weise beeinflusst hat. „Das hat letztlich mit dem Corona-Virus zu tun“, erzählt Michael Dorp, Sänger von FLYING CIRCUS. „Wir hatten uns im ersten Lockdown entschieden, dass es für uns aufgrund unserer eigentlichen Songwriting-Arbeitsweise mit allen fünf Musikern gemeinsam in einem Raum nicht wirklich sinnvoll wäre, neue Stücke zu schreiben. Daher haben wir 2020/2021 ein Best-Of-Album produziert, bei dem wir die älteren Stücke alle neu eingespielt und an die aktuelle Besetzung angepasst haben.“ Die Resonanz darauf war sehr positiv, weswegen die Bandmitglieder darüber nachdachten, dass man sogar noch einen draufsetzen könnte. „Da das 25-jährige Jubiläum unseres Debütalbums an die Tür klopfte, lag die Idee einfach auf der Hand, die Bandgeschichte für diese Leute noch mal neu aufzurollen und gleichzeitig den alten Fans einen neuen Blickwinkel auf eins unserer beliebtesten Alben zu geben.“ Interessant ist dabei natürlich, dass das Album so auch ein Kommentar auf all die Veränderungen ist, die sich im Lauf von einem Vierteljahrhundert ergeben haben. Michael Dorp: „Die Besetzung der Band hat sich verändert. Mit Drummer Ande Roderigo und Keyboarder und Geiger Rüdiger Blömer haben wir zwei Musiker in unseren Reihen, die unser Spektrum massiv erweitern. Bei Rüdiger durch die Geige mit einem Instrument, das wir vorher einfach nicht zur Verfügung hatten, und bei Ande auch mit seiner sensationell guten Stimme, die eine tolle Ergänzung zu meiner eigenen darstellt. Wenn ich die alte Version des Albums höre, dann höre ich da sehr viel Energie und einen naiven Charme, und das hat durchaus seinen Reiz. Aber bei der Neueinspielung 'Seasons 25' kommt zu der Energie eben noch eine große Reife bei den Arrangements dazu. Ich finde, man hört hier eine Band, die ein riesiges Arsenal an Mitteln zur Verfügung, darüber aber den Enthusiasmus am Musikmachen in keinsten Weise verloren hat - im Gegenteil.“

Der Sänger und Texter war dabei mit der Versuchung konfrontiert, einiges zu ändern. Aber das war ja auch Teil der DNS dieses Projekts. „Als wir das Projekt begonnen haben, war von vornherein klar, dass wir dieser Versuchung überhaupt nicht widerstehen wollten. Wir wollten die Tracks auf jeden Fall verändern und in die Jetzt-Zeit überführen, aber natürlich nicht auf Biegen und Brechen. Vielmehr war es so, dass wir uns die alten Versionen so angehört haben, als seien sie Demos von noch nicht vollständig auskomponierten Stücken, die noch verfeinert werden wollten.“ Während die Arrangements sich änderten, blieben die Texte weitestgehend gleich. „Die Texte habe ich fast gar nicht verändert und wenn, dann meistens, um sie an die neuen, meist etwas kürzeren Längen der Stücke und Parts anzupassen. Ansonsten habe ich vielleicht zwei, drei Worte ausgetauscht und war erstaunt, wie fantasievoll der junge Michael Dorp mit der englischen Sprache umgegangen ist.“ Mit dem Blick eines reiferen Mannes wurden die alten Songs noch einmal betrachtet. „Das ist mit den eigenen Stücken ist ja immer so ein bisschen wie mit eigenen Kindern. Gerade beim Debüt mochte ich schon immer wirklich alle Stücke - vielleicht auch aus nostalgischen Gründen. Und jetzt ist es so, dass ich wirklich vor jeder einzelnen Neueinspielung staunend dastehe und stolz darauf bin, was wir daraus gemacht haben. Aber wenn ich ein einzelnes Stück hervorheben müsste, dann ist das ‚Evening Solace‘: ein Instrumentalstück, bei dem die drei Instrumente Akustikgitarre, Mandoline und Geige so zwingend ineinandergreifen, dass ein ganz eigener Flow entsteht, der beim Original einfach noch nicht da war.“

Interessant war dieses Projekt aber auch, weil die erst später hinzugekommenen Bandmitglieder damit die Chance hatten, praktisch an den Anfang zurückzukehren. „Ja, ich denke, man könnte es so sehen, dass sie retroaktiv jetzt Gründungsmitglieder sind. Ande und Rüdiger hatten nun die Chance, sich die ganz alten Nummern auch selbst vollständig zu eigen zu machen, und natürlich haben sie jetzt zu den Stücken eine andere Beziehung als vor dem Projekt. Es sind jetzt auch ihre Stücke und nicht mehr nur noch die der damaligen Besetzung.“ Nach einem solchen Experiment ist im Grunde nur eine Frage noch offen. Was wird denn angesichts des 50-jährigen Jubiläums in 25 Jahren passieren? Michael Dorp lacht kurz und erklärt dann: „Hmmm, las mich mal nachrechnen ... Roger ist dann 96, ich selbst 78 und Michael Rick als Jüngster 77 - also wären wir zwei noch im besten Rolling-Stones-Abschiedstour-Alter. Dann machen wir es wie Mick und Keith und halten zu zweit die FLYING-CIRCUS-Flagge hoch und spielen ‚Seasons 50‘ auf der dann nun wirklich allerletzten Tour.“

Peter Osteried